

Beiträge zur Nachhaltigkeit – Agenda 21-Projekte im Saale-Holzland-Kreis

Mit dem Kreistagsbeschluss vom 30. Mai 2000 für eine Agenda 21 des Saale-Holzland-Kreises wurde das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung aufgegriffen und eingeführt. Der Kreistag sucht und fördert den Diskurs mit den gesellschaftlichen Gruppen über Entwicklungsvarianten, Werte und Weichenstellungen für die zukünftige Entwicklung des Landkreises. Der vor allem in Arbeitskreisen und über offene Informationspolitik geführte Dialog bietet die Möglichkeit größtmöglicher Partizipation der Bürger und eines bei aller Problemhaftigkeit weit gehenden Konsenses bei der Integration von ökologischen, ökonomischen und sozialen Belangen in Einzelprojekten. Vorrangiges Ziel des AGENDA 21-Projektes des Landratsamtes im Saale-Holzland-Kreis ist es deshalb, Ideen und Konzepte einer nachhaltigen Entwicklung in das Bewusstsein möglichst vieler Bürger des Landkreises zu heben und als Wert bewusst zu machen sowie in alle seine Strukturen zu integrieren.

Die Verwirklichung dieses Ziels ist nicht leichter geworden, es besteht die Gefahr, dass die Idee zur Worthölse verkommt bzw. die Bewältigung des Augenblicks die Zukunftsvorsorge kategorisch ausschließt. Denn das Aufgreifen und Umsetzen von Ideen aus der Agenda-Arbeit in konkreten Projekten verlangt Zeit und Arbeit in und zwischen den Sitzungen der Arbeitsgruppen, deren Teilnehmer oft genug mit dem Tagesgeschäft voll ausgefüllt sind. Umso erfreulicher ist es, wenn Projekte sich fortführen lassen und eine solide Qualität erreichen und/oder neue begonnen werden können.

Im Folgenden wird über die Entwicklung des Arbeitskreises Energie sparendes Bauen und Wohnen und den Start des ÖKOPROFIT-Projektes informiert:

1. Der Arbeitskreis Energie sparendes Bauen und Wohnen hat sich zum Ziel gesetzt, Energieberatung im Geist der Nachhaltigkeit für den Bürger zu leisten und erkennbar zu qualifizieren. Eine energetische Sanierung ist in vielen Fällen wirtschaftlich lohnend, in diesem Handlungsfeld gibt es aber wenig Kapital, viele Vorbehalte und viele Detailinteressen, die die Umsetzung nachhaltiger Strategien behindern.

Das Ziel des Arbeitskreises war zunächst die Entwicklung eines regionalen Energie-Zertifikats. Zwischenzeitlich steht die Erprobung des bundeseinheitlichen Energiepasses für Gebäude in Richtung Europäischer Gebäudepass an.

Die Initiative „Regionaler Gebäude-Energiepass“ (als Pilotprojekt für einen „Energiepass Thüringen“ angelegt) hatte sich folgende Ziele gesetzt:

- Beitrag zum Klimaschutz/CO₂-Reduzierung
- Erfassung und Ausschöpfung der regionalen Einsparpotenziale im Gebäudebereich
- Beitrag Energieeinsparung (Reduzierung des Einsatzes nichterneuerbarer Naturgüter – verstärkter Einsatz erneuerbarer Naturgüter)
- Auftragsstimulierung für Bauplanung und bauausführende Betriebe
- Wettbewerbsvorteile auf dem regionalen Wohnungsmarkt
- perspektivisch größere Spielräume in der Ausgabenstruktur für Lebensqualität

Diese vorgenannten Ziele hat der Arbeitskreis zu keinem Zeitpunkt aus dem Auge verloren. Das Projekt wurde von Fachgremien für gut befunden, konnte aber aus finanziellen Gründen letztlich nicht gestartet werden. Wegen der hohen fachlichen Kompetenz und der Hartnäckigkeit seiner Entwickler wurde zwischenzeitlich das Projekt der Deutschen Energie-Agentur (DENA) zur Schaffung eines bundeseinheitlichen Gebäude-Energiepasses ausgemacht, bewertet und als neuer Ansatz für das Wirken des Arbeitskreises aufgegriffen. Der Arbeitskreis musste sich neu organisieren, um zusammen mit dem Landratsamt als Bewerber im bundesweiten Feldversuch antreten zu können. Der Feldversuch der DENA (November 2003 – Dezember 2004) dient einer verbesserten Vorbereitung auf die nationale Umsetzung der EU-Gebäude-richtlinie und soll solides Wissen über die Marktakzeptanz von Gebäude-Energiepässen bereitstellen. Der Nutzen der Teilnahme bewegten Landratsamt und TMLNU, einen Teilabschnitt der regionalen Erprobung auch finanziell zu unterstützen.

Nach Wertung der Unterlagen und Auswahl durch die DENA wurde das Agenda-Projekt des Landkreises als einziger Thüringer Versuchsteilnehmer ausgewählt und in die Pflichten genommen. Demnächst werden in Eisenberg, Hermsdorf, Stadtroda und Kahla mindestens 100 Gebäude-Energiepässe ausgestellt, die sich auf ca. 2 200 Wohnungseinheiten beziehen. Damit wird die beabsichtigte Breitenwirkung erzielt. Auch in diesem Zusammenhang bewährt sich die kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Verband der Thüringer Wohnungswirtschaft, schließlich ist im Gebäudebestand Thüringens ein erhebliches Energieeinsparungspotenzial gegeben. Nach unserer Erfahrung bemühen sich z. Z. die großen Wohnungsunternehmen früher und breiter als private Hausbesitzer um diesen Aspekt der Zukunftssicherung.

2. Der Suchprozess im Arbeitskreis nach Möglichkeiten zur Finanzierung der eigenen Projektarbeit führte zugleich zur Gründung des Vereins „Praktischer Klimaschutz e. V.“. Die Gründungsmitglieder sind in ihrer Mehrzahl Ingenieure und Architekten. Ihr Verständnis für globale Zusammenhänge (Global denken – lokal handeln) verband das Thema Energieeinsparung mit dem Grundproblem Klimaschutz und lenkte die Arbeit in Richtung praktischer Klimaschutz. Der Verein konzentriert sich zunächst auf die mit der Energieeinsparung und Steigerung der Energieeffizienz verbundenen Potenziale im Klimaschutz. Das ist auch der Hintergrund für die Bewerbung und Teilnahme am DENA-Feldversuch. Zugleich erweitert die neue Struktur als Verein die Möglichkeit, neben dem Handlungsfeld Energie auch übergreifende Instrumente des Klimaschutzes, wie z. B. ein Informationsnetzwerk von regionalen Akteuren, aufzubauen. In diesem Zusammenhang arbeitet der Verein an einem Agenda-Projekt „Vortragsreihe Klimaschutz“ zu Grund- und aktuellen Fragen des Klimawandels und des Klimaschutzes für die Fach- und allgemeine Öffentlichkeit in der Region.

3. Ab Herbst 2003 wurde das Umweltberatungsprogramm ÖKOPROFIT für kleine und mittelständische Unternehmen (Förderung EU und TMLNU) im Rahmen der Agenda 21 des Saale-Holzland-Kreises vorbereitet und im Januar 2004 gestartet. Die 16 teilnehmenden Firmen unterscheiden sich erheblich in

Betriebsgröße, ihren Produkten und Leistungen, die Verschiedenheit lässt jedoch interessante ungewöhnliche Sichten auf die aktuellen betrieblichen Prozesse erwarten.

In die Projektvorbereitung flossen zahlreiche Agenda-Kontakte mit der Stadt Erfurt und im Besonderen mit der Stadt Jena ein. In Jena war der bisherige Erfolg des Projektes ÖKOPROFIT Anlass für ein neues Projekt im Zeitfenster 2004/2005. Im Zeichen der wachsenden Zusammenarbeit des Saale-Holzland-Kreises mit der Stadt Jena (unter der Philosophie und dem Logo der JenArea21) fand der Auftakt für beide Projekte als gemeinsame Veranstaltung im alten Rathaus in Jena statt. Die Projektteams haben sinnvolle Möglichkeiten der Zusammenarbeit ausgelotet und werden sie auch in ihren Projekten realisieren. Die gemeinsame Auszeichnungsveranstaltung im Februar 2005 wird im Kaisersaal im Landratsamt in Eisenberg stattfinden.

Das ÖKOPROFIT-Projekt ist für das Landratsamt u. a. dadurch interessant, weil damit eine weitere Spur der Annäherung und Zusammenarbeit von Behörden und Wirtschaft geschaffen werden kann. Das ist für die im Leitbild der Nachhaltigkeit verankerte Einheit von Ökonomie, Ökologie und Sozialem ein konkreter Ansatz, den Landkreis gemeinsam mit der Stadt Jena als Wirtschafts-, Natur- und Lebensraum zu gestalten.

Im Jahr 2003 sind nicht alle Agenda-Blütenräume gereift. Dort, wo es voranging, haben die ehrenamtlichen Mitstreiter in den Arbeitskreisen den entscheidenden Anteil mit Unterstützung der Lokalredaktionen der Ostthüringer Zeitung sowie der Thüringer Landeszeitung den entscheidenden Anteil geleistet. Es bestätigt sich wieder mal, dass so genannte „Selbstläufer-Projekte“ nicht bloß physikalisch fragwürdig sind. Ohne „Energie“ bewegt sich nichts!

Kontakt:

Projektleiter Agenda 21:

Dr. Dietmar Möller, Erster Beigeordneter des SHK

Projektleiterin ÖKOPROFIT:

Karin Delinger

Projektkoordinator Agenda 21-SHK:

Dr. Peter Günther

Vorsitzender Klimaschutzverein:

Hans-Ulrich Oberländer